

geschehen, daß Rußland den Ausbruch beschleunigt und dazu irgend einen Vorwand schafft, noch ehe die Friedensliga formell ihre Anfrage gestellt hat. Alle Zeichen auf dem Balkan deuten darauf hin, daß diese Beschleunigung derzeit in Vorbereitung ist und daß der Sommer nicht so ruhig verlaufen wird, wie es die Diplomaten hoffen." — Man kann diese Auffassung vielleicht zu einem Theile unter den Gesichtspunkt der magyrischen Reizbarkeit und Neigung zu Uebertreibungen stellen, wird aber gut thun, sie nicht unbeachtet zu lassen.

— Unserer Konkursordnung werden bekanntlich aus kaufmännischen Kreisen vielfache Mängel vorgeworfen. Man weist namentlich darauf hin, daß die leichtsinnig verschuldeten Zahlungseinstellungen nur deshalb so häufig schwere Verluste für den Handelsstand mit sich bringen, weil die Konkursordnung die Zahlungsunfähigkeit und nicht die Vermögensunzulänglichkeit als Rechtsgrund des Konkursanspruches und damit als Voraussetzung des Konkurses setzt. Die Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz, die sich seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigte, macht jetzt Vorschläge zur Abänderung der Konkursordnung, die zunächst dahin gehen, daß nicht die Zahlungsunfähigkeit, sondern Vermögensunzulänglichkeit Rechtsgrund zum Konkurs sein soll. Jeder Schuldner soll bei Strafe verpflichtet sein, sich seinen Gläubigern oder dem Gericht spätestens dann zu erklären, wenn seine Aktiven nur noch $\frac{2}{3}$ der Passiven betragen. Zwangsvergleich soll nur zulässig sein, wenn die Aktiven noch 50 Proz. der Passiven betragen, der Schuldner noch nicht fallirt hat und die Bilanz in den zwei letzten Jahren richtig gezogen, ebenso auch korrekt Inventur gemacht ist. Kommt bei einem Konkurs ein Zwangsvergleich zu Stande, so sollen dem Schuldner die Ehrenrechte aberkannt werden. Zu Konkursverwaltern sind kaufmännisch gebildete Sachverständige gegen festes Honorar zu bestellen, ebenso soll die Prüfung der Aktiven und Passiven durch sachmännische Sachverständige erfolgen und die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses obligatorisch sein. Dem Richter soll die Befugnis beigelegt werden, von Amtswegen den Konkurs über das Vermögen eines Schuldners zu eröffnen, wenn ein zweiter Pfändungsantrag vorliegt, ebenso soll bei jedem Konkurs der Staatsanwalt eine Untersuchung einleiten und die Unterlassung der jährlichen Bilanzziehung soll höher als bisher bestraft werden. Neben sämtlichen Punkten wurden von der Handels- und Gewerbekammer mit Einstimmigkeit beschlossen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Durch die Fürsorge des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums sind zur Zeit mehr als 30 Kandidaten der Theologie und des Predigtamtes, welche bei der herrschenden Ueberfüllung im Lehrfach keine Stellung finden konnten, als Amtsgesellen bei tüchtigen Geistlichen, deren umfangreiche Gemeinden eine solche Aushilfe wünschenswerth machten, untergebracht worden. Damit wird ein doppelter Zweck erreicht: den Geistlichen wird ihre Amtsarbeit erleichtert, den jungen Theologen aber eine geeignete Einführung in die praktische Thätigkeit des geistlichen Amtes ermöglicht.

— Bezüglich der jetzt in Dresden stattfindenden Lutherfestspiele schreiben die „Dr. Nachr.“: Auf die vielfach aufgeworfene Frage, ob es recht und gerathen sei, so ernste und heilige Dinge, wie die Gedanken und die Geschichte der Reformation, dem evangelischen Volk in, daß wir so sagen, lebenden Bildern vorzuführen, beantwortet der Dichter unseres Lutherfestspiels in den speziell für Dresden gedichteten Versen, wie folgt: „Wer sich ein frommes Bild beschaut, — Fühlt der nicht innig sich erbaut? — Obn' die Gewissen zu bedrängen, — Darf es d'rum in der Kirche hängen. — Wird es unheilig nun wohl d'rum, — Weil die Gestalten nicht mehr stumm, — Als Menschen ihre Glieder rühren — Und Gottes Athem im Munde führen?“ — Daß nur Dilettanten sich zu der guten Sache zusammengesetzt, daß es hier also absolut nicht auf theatralische Leistungen, sondern lediglich darauf ankommt, ob es gelingt, die reformatorischen Gedanken unter uns zu beleben und durch sie heilige Freude in unserer Mitte zu wecken, ist schon mehrfach als charakteristisch für die ganze Auf- führung hervorgehoben worden. Als Luther-Darsteller ist es gelungen, den jungen Theologen, der sich in Leipzig schon bewährt hat, auch für unser Festspiel zu gewinnen. Die Höhepunkte der Feier bilden die Momente, in denen die ganze Zuhörerschaft sich erhebt und die Choräle: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Nun danket alle Gott“ selbst mit anstimmt. Daß hier Niemand sich ausschließen möge, daß vielmehr Alle wie ein Mann sich am Gesang in festlicher Freude betheiligen mögen, darum sei noch ganz ausdrücklich gebeten. Die Chorgesänge hat der Kreuzkirchenchor unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Prof. Wermann und der Hofkirchenchor unter Leitung des Herrn Postantor Seminaroberlehrer Klingner, die Begleitung des Spiels durch die Orgel Herr Organist Höpner gütigst übernommen. So sei denn unser Lutherfestspiel dem kirchlichen Sinn unserer Mitbürger und ihrer wohlwollenden Nachsicht zugleich empfohlen!

— Leipzig. In der Nacht vom 4. zum 5. Mai stieg ein aus Pirna gebürtiger Student der Medizin im schlaftrunkenem Zustande aus einem Fenster seiner in der 2. Etage eines Grundstücks in der Nürnbergerstraße befindlichen Wohnung und stürzte auf ein im Hofraume in der Höhe der 1. Etage angebrachtes Glasdach, wo er liegen blieb. Da er bei dem Sturz schwere innere Verletzungen erlitten hatte, so wurde er alsbald im Krankenhause untergebracht.

— Vom Schwurgericht Leipzig wurde am Montag abermals ein Todesurtheil gefällt. Es betraf dies im 21. Lebensjahre stehende ledige Dienstmagd Anna Beier aus Unfriedsdorf in Bayern. Dieselbe war des am 1. Januar d. J. an dem Messinger'schen Ehepaar in Lindenthal verübten Doppelmordes, Raubes und der versuchten Brandstiftung angeklagt, hatte jedoch hartnäckig geleugnet und erst vor Kurzem ihre schauerhafte That eingestanden. Nach ihrem Geständniß hat sie am genannten Tage Nachmittags den alten Messinger und nach Rückkehr von dessen Ehefrau Abends auch diese mit einem Beile mit Ueberlegung und Vorbedacht erschlagen, sich darauf die Habseligkeiten der Ermordeten angeeignet und zur Verwischung der That das Haus anzuzünden versucht, was jedoch nicht gelang. Bei dem geplanten Brande des Hauses hätte auch noch das anwesende Enkelkind der Ermordeten den Tod in den Flammen erleiden können. Bei der Verhandlung trug die Mörderin eine auffallende Gefühlslosigkeit zur Schau. Es ist nicht wahrscheinlich, daß bei diesem verruchten Geschöpf eine Begnädigung eintreten wird. Ältere, im Dienste der Gerechtigkeitsergraute Personen wissen sich keines Falles zu entsinnen, daß ein Verbrecher so aller Menschlichkeit bar gewesen sei, wie die einundzwanzigjährige Dienstmagd. Die Mörderin vernahm das Urtheil der Geschworenen mit großer, fast empörender Gleichgültigkeit. Es waren nicht weniger als 58 Zeugen geladen.

— Chemnitz. In der Nacht vom Sonntag zum Montag fand hier ein Schadenfeuer statt, wie es Chemnitz in solcher Ausdehnung und Mächtigkeit glücklicherweise schon seit Jahren nicht zu verzeichnen hatte. Um 9 Uhr 45 Minuten wurde durch den neuen Feuermelder, der jetzt in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, sowie auch in zahlreichen industriellen Etablissements angebracht ist, bei der ständigen Feuerwache „Großfeuer“ in der Webwarenfabrik des Herrn Kommerzienrathes Dürfeld in der Aue gemeldet. Sofort rückte die Feuerwache nach dem Brandplatze ab. Schon bei deren Ankunft hatte das Feuer große Dimensionen angenommen und noch vor dem Fertigmachen des ersten Angriffes loderten die Flammen zum Dache des einen Hauptgebäudes der Fabrik hinaus. Infolge dessen wurde auch die freiwillige Feuerwehr alarmirt. Entstanden war das Feuer in einem Zwischenbau zwischen den beiden Hauptgebäuden, bald aber stand der ganze Gebäudekomplex in Flammen. In den Zwischenbau, sowie in das vordere Hauptgebäude konnte die Feuerwehr gar nicht einbringen und in dem hinteren Hauptgebäude mußte sie nach wenigen Minuten ihre Stellung wieder verlassen, um sodann den Angriff von außen zu bewerkstelligen. Die Nachbarschaft war nach verschiedenen Seiten hin schwer bedroht, zunächst die angrenzende Webwarenfabrik des Herrn Kommerzienrathes Illing (Firma Eduard Lohse), welcher mit zwei Schlauchleitungen von Hülse geeilt wurde, sowie das auf der anderen Seite angrenzende Trockenhaus der Firma Webers u. Söhne. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit kam dem die Völkarbeiten leitenden Herrn Branddirektor Weigand die Meldung zu, daß die Flammen bereits über die Chemnitz hinüberprägen, mächtige Holzstöcke entzündet hätten und dadurch mehrere Gebäude an der Post- und der Annabergerstraße arg bedrohten, darunter die große Dampfdestillation von Heinrich Sey. Dort wurde sodann eine Zeit lang mit 6 Strahlen gearbeitet. Es war ein schauerlich-imposanter Anblick: hier die brennenden Fabrikgebäude, in ihnen die Maschinen und Transmissionswellen rothglühend, jenseits der Chemnitz im Grundstücke des Herrn Seilermeisters Winter hell-auslodernde Holzstöcke, auf dem Flusse brennende Balken und Bretter, so daß dieser selbst zu brennen schien, und über dem Ganzen mächtige Feuergeraben, welche weithin sprühten. Erst nach Verlauf von 2 Stunden konnte man sagen, daß die größte Gefahr vorüber, das Feuer sonach begrenzt sei. Von der Feuerwehr waren, außer der als Reserve kommandirten, sämtlichen Compagnien, demnach circa 450 Mann, in Thätigkeit. Auch von den Feuerwehren der Nachbarorte traf verhältnismäßig schnell Hülfe ein, die jedoch nur zum geringsten Theil in Anspruch genommen zu werden brauchte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird annähernd auf $\frac{3}{4}$ Millionen Mark geschätzt, sind doch dem verheerenden Elemente 300 mechanische Webstühle, darunter sehr theure Plüschstühle, mit allen Vorbereitungsmaschinen zum Opfer gefallen. Von Fabrikgebäuden konnten nur das Treppenhaus, das Maschinen- und das Kesselhaus gehalten werden; das dies durch das energische und ausdauernde Arbeiten der Feuerwehr, allerdings nur mit großer Anstrengung, ermöglicht wurde, war um so werthvoller, als bei jenen Gebäuden ein Ueberspringen des Feuers zur Fabrik der Firma Eduard Lohse leicht möglich war. Stundenlang gelang es trotz wiederholter angestrebter Ver-

suche nicht, die Hauptgasleitung abzusperrern, so daß mächtige Gasflammen den Brand aufs Neue nährten. Obwohl in allen Gebäuden der Fabrik solideste Eisenkonstruktion angewendet war, erfolgte doch der Einsturz eines großen Theiles des einen Hauptgebäudes, welches 21 Fenster hatte, und zwar dadurch, weil die glühend gewordenen eisernen Träger die Wände hinausdrückten. Die Entstehungsurache des Feuers ist zur Zeit noch nicht erörtert. Bemerkenswert sei noch, daß in der Fabrik des Herrn Kommerzienrathes Dürfeld ungefähr 500 Arbeiter beschäftigt waren.

— Chemnitz. Sicherem Vernehmen nach ist die Zurückverlegung der hiesigen Garnison von Zeithain nach hier bis acht Tage nach Pfingsten verschoben, bis zu welcher Zeit die Localitäten in der Kaserne neu geweiht sein werden.

— Plauen. Ein widerspenstiger Fortbildungsschüler, der Fabrikarbeiter Reinhard Walther aus Reichenbach, der seine Lehrer nicht ge- grüßt, sich wegen eines Verhaltes darüber sogar noch soll frech benommen und seiner Ausweisung aus dem Klassenzimmer den heftigsten Widerstand entgegenge- setzt hatte, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Hausfriedensbruches, Beleidigung, Körperverletzung und versuchter Nötigung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Körperverletzung hatte sich Walther gegen den Schulhausmann Schneider in Reichenbach schuldig gemacht.

— Auf einem Felde bei Plauen ist am Sonn- abend Nachmittags der Leichnam eines mehrere Tage alten Kindes aufgefunden worden, der wahrscheinlich mit dem Dünger dahin gekommen ist.

— Auerbach, 7. Mai. Ein Schadenfeuer, durch welches mehrere Gebäude zerstört wurden, hat heute früh unsere Stadt betroffen. Hinter der Post- halterei, am sogenannten Spittelplatz an der Gölsch, standen noch mehrere alte, durchgängig hölzerne Scheunen, die nicht gerade einen schönen Anblick gewährten und deren Beseitigung wohl längst herbeigesehnt worden ist. Diese Scheunen sind nun verschwunden. In der von Herrn Fleischermeister Schöniger erpachteten Döf'schen Scheune, in welcher schon vor mehreren Tagen Streich- hölzer gefunden worden sein sollen, kam heute früh $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Feuer zum Ausbruch. Dasselbe theilte sich sehr bald den übrigen dort stehenden Scheunen mit und äscherte dieselben in kurzer Zeit sämmtlich ein. Nicht zu verhüten war, daß auch das Schreyer'sche Wohnhaus und Schuppengebäude von den Flammen ergriffen und zerstört wurde; wohl aber gelang es den Bemühungen der Feuerwehr, das Posthaltereiwohn- gebäude zu erhalten. Im Ganzen fielen ein Wohn- haus, 1 Schuppen und 6 Scheunen den Flammen zum Opfer. Viele Borräthe an Heu, Wirthschafts- geräthe, neue Bierfässer u. s. w. wurden vom Feuer mit vernichtet. Die Entstehungsurache wird wohl zweifellos in Brandstiftung durch dritte Hand zu suchen sein.

— Reichenbach i. V. Am Donnerstag voriger Woche sind von dem verpflichteten Trichinenschauer Herrn W. R. Seifert in einem frisch geschlachteten Landschweine Trichinen vorgefunden worden. Dieselben waren erst in der Einwanderung begriffen und hatte die Verkapselung theilweise begonnen. Auf er- folgte Anzeige wurde unter polizeilicher Ueberwachung das Schwein in der hiesigen Gasanstalt verbrannt. Dies ist der erste praktische Erfolg, den die obligatorische Trichinenschau bei uns zu verzeichnen hat.

— Schwarzenberg. Es ist nunmehr fest- gestellt, daß bei einigermaßen günstiger Witterung ca. 3000 Turner der Kreisfeuerwehrmannschaft Zwidau un- serer Ort als Wanderziel für die am Himmelfahrt- tage stattfindende Kreisturnfahrt in Aussicht genommen haben. Die fremden Turner, welche bereits von 11 Uhr an, theils über Aue, Zwönitz und Scheibenberg zu erwarten sind, haben für den Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr an, auf der am Bade Ottenstein befindlichen Wiese, Massenfreibungen, Preisturnen bestehend in Hoch- und Weitsprung, Steinstemmen, Steinstoßen und Ringen, sowie Turnspiele geplant. Während des Nach- mittags wird das gesammte hiesige Stadtmusikchor daselbst concertiren, wie dasselbe auch beim Empfang der fremden Turner von 11 Uhr an thätig zu sein hat. Die Vorbereitungen bez. der Verköstigung der fremden Turner befinden sich hieselbst im vollen Gange und zwar hat dies in der Zeit von 11—1 Uhr zu erfolgen, man hofft auch dieses Stück Arbeit glatt von statten zu bringen. Da außerdem noch bei gün- stigem Wetter ein zahlreiches Publikum von Auswärts zu erwarten steht, so sind Vorbereitungen getroffen, daß auch diesem Publikum von 2 Uhr an in allen Restau- rants Platz zum Mittagessen zu Gebote stehen wird. Der Zutritt zu dem Festplatze (Bademiese) ist nur Turnern zu gestatten, die sich durch eine am Hute sichtbare Teilnehmerkarte legitimiren.

— Die fünfte Alpenturnfahrt der Mitglieder des XIV. Deutschen Turnkreises (Sachsen) wird nach Stuttgart und an den Bodensee unternommen werden und am 20. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

— Aus Cotta bei Dresden berichtet der „Vöb. Anz.“: Bekanntlich hat unsere Gemeinde noch keine eingelebte und nach neuer Vorschrift geschulte Berufs- feuerwehr, weshalb sich schon seit einigen Jahren eine Anzahl Männer unseres Ortes zu einer freiwilligen Feuerwehr vereinigt hat. Diese Vereinigung wen-

bete sich
um An-
wie Hel-
Gemein-
zur Sp-
gegen p-
bei ein-
Das G-
war, da

3. Rich-

15,0
73522.
11798 15
35296 86
56736 56
77206 78
94114.
1000
13649 12
34630 87
43209 47
74008 70
98878 98
5000
10084 10
22188 27
41339 45
71654 75
90957 91
3000
10017 11
23521 23
28391 28
35825 35
44188 45
51733 52
59701 60
66943 66
72670 72
79308 81
87728 87
92288 93
99635.

15,0
53631 73
12971 13
28389 30
45592 46
75696 75
96654 97
10000
11504 19
14247 56
68835 69
87432 88
5000
14208 19
31922 33
49809 51
62495 66
85958 88
3000
5082 630
13878 13
19704 20
32789 34
40824 40
45504 45
52059 54
59398 60
67691 68
73423 75
81673 83
91544 92
97508 97

Bon 3at

In G-
mich das
Seele, m
schie r
Diese
er und l
das klein
Finsterni
Und
Seidenfal
kam nahe
ein silber
ten Stra-
mit gelb
den versd

Sata
runde He
„Mei
„Ja,
ruhig nie
Cölest
matte. G
erklangen
sank. Ei
seine ries
Hiederman
Schultern
rend er a
Kopfe das
los; es fe
ein Gefüh
auf seine
zulezt dur